

## Die Geschichte des Stein- und Kugelstoßens in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis

Von Wolfgang Rehmer

Als Friedrich-Ludwig Jahn im Jahr 1811 mit der Eröffnung des Turnplatzes in der Berliner Hasenheide den Grundstein auch für die Leichtathletik gelegt hat, hat er bewusst mit dem Steinstoßen auch eine Disziplin aufgenommen, mit der er an altdeutsche und sogar germanische Traditionen anknüpft. Bei sämtlichen Mehrkämpfen der Turner bleibt das Steinstoßen bis Ende des 19. Jhd. die einzige Wurfübung. Nach vielen Versuchen mit ungewogenen, schweren Natursteinen legt man sich beim deutschen Turnfest 1863 auf ein einheitliches Steingewicht von  $\frac{1}{3}$  Zentner = 16,7 kg fest. Man hatte nämlich festgestellt, dass das Stoßen aus dem Stand mit genau diesem Gewicht ungefähr den Weitsprungleistungen entspricht, so dass man für beide Disziplinen im Mehrkampf die gleiche Punktwertung anwenden kann.

In hiesigen Zeitungen erfährt man erstmals 1872 etwas vom **Steinstoßen**. Denn vom 3. bis 6.8. findet in Bonn das 4. Deutsche Turnfest statt mit einem 5-Kampf, der aus Hochsprung vom Brett (Minimum 50 Zoll = 1,31m), Sprint über 574 rheinische Fuß (180 m), Weitsprung, Steinstoßen (Minimum 12 Fuß = 3,77m) und Ringen in Form eines Mehrkampfes zur Austragung kommen. Da es in Bonn am 5.8. in Strömen gießt, findet der 5-Kampf am 6.8. nach einem Ausflug ins Siebengebirge vor der Chorrueine Heisterbach statt. Da dieser Platz in den vergangenen Jahren von den rheinischen Turnern oft für ihre Berg-feste genutzt worden ist, sind alle benötigten Geräte vor Ort.

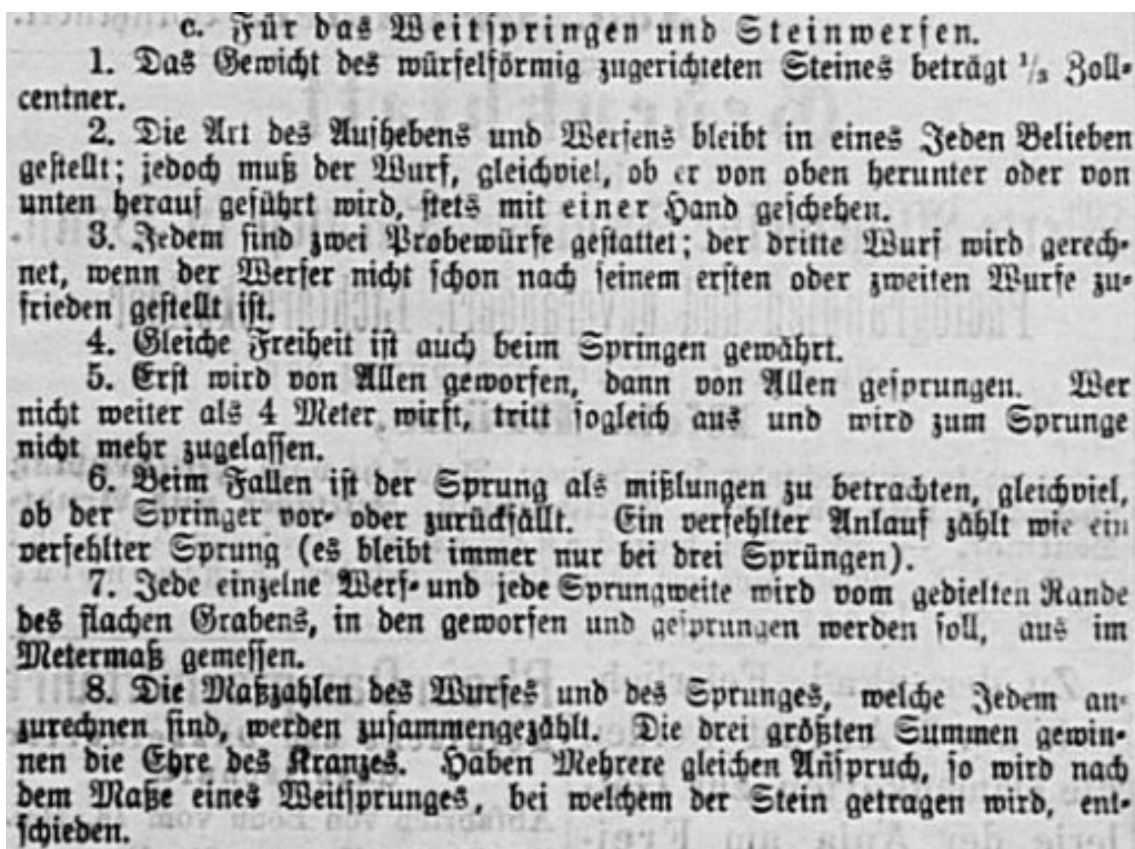


Abb. 1 : Regeln für das Steinstoßen beim deutschen Turnfest 1872 in Bonn (Bonner Zeitung vom 1.8.1872)



Wie sich aus den oben angegebenen Regeln ergibt, wird das Steinstoßen anfangs immer in Kombination mit dem Weitsprung, dem sog. Siegfriedssprung, durchgeführt. Nur wer beim Steinstoßen mindestens  $2\frac{1}{2}$  Punkte erzielt hat wird zum anschließenden Weitsprung zugelassen.

Am 6.9.1891 findet wiederum in Heisterbach das Kreisturnfest mit einem 4-Kampf aus Weitsprung, Stemmen, Stabhochsprung und Steinstoßen statt. Einer der mit einem Kranz ausgezeichneten Sieger ist Josef Handloser (Siegburger TV). Dazu findet sich im Archiv des Siegburger TV die Punktwertung : **Weit 3,50m = 0 Pkt, je 10 cm = 1/2 Pkt ; Stabhoch 1,70 m = 0 Pkt, je 5 cm = 1/2 Pkt ; Steinstoßen 3,50m = 0 Pkt, je 10 cm = 1/2 Pkt.** Das heißt, dass man ab 5,50 m im Steinstoßen die Höchstpunktzahl von 10 erreicht.

Abb. 2 : Josef Handloser (Siegburger TV) (Archiv des Siegburger TV)

Die erste dokumentierte Leistung eines Kreis-Athleten stammt allerdings von einem Kraftsportler. Jean Rechmann vom Athletenverein Eiche Bonn erzielt am 13.10.1895 in Köln 5,80 m. Die erste Turnerleistung stammt mit 6,59 m von Sinn (Bonner TV), gestoßen am 28.6.1896 in Berlin. Das ist in einer rekonstruierten deutschen Bestenliste tatsächlich Platz 3. Als der Bonner FV am 7.7.1907 sein erstes Athletik-Sportfest auf seinem Spielplatz an der Richard-Wagner-Straße durchführt, gewinnt der eigentlich als Sprinter bekannte Jupp Jörissen das Steinstoßen mit 6,85 m. Allerdings sind die Regeln der Leichtathleten gegenüber den Turnern leicht verändert. Denn die dürfen mit Anlauf stoßen, während die Turner aus einem Quadrat von 1,50 m Seitenlänge stoßen. Für die Turner ist außerdem seit 1899 bis 1909 das Gewicht auf 15 kg reduziert worden, weil zu wenige Mehrkämpfer die maximale Punktzahl von 10 Punkten erreichen.

Der bekannteste Turner im Siegbereich ist in den ersten Nachkriegsjahren Jean Bornheim vom Sieglarer TV.



Abb. 3 : Jean Bornheim (Sieglarer TV) bei einer Siegerehrung (90 Jahre Sieglarer TV)

Der Hüne ist nicht nur ein guter Turner, sondern vor allem ein exzellenter Werfer. Am 3.7.1910 gewinnt er beim Stadtwaldfest in Köln u.a. das Steinstoßen (16,7 kg) mit 8,70 m. Das ist deutscher Turner-Rekord. Zum Vergleich, die beste Leistung eines Leichtathleten liegt zur gleichen Zeit bei 8,88 m. Diese 8,70 m von Jean Bornheim bleiben als Kreisrekord 27 Jahre lang unangetastet.

Erst am 9.6.1937 stößt Gerhard Nacke-Erich (Bonner FV) bei den Hochschul-Meisterschaften in Bonn mit 8,87 m minimal weiter als Bornheim. Es ist der gleiche Nacke-Erich, der nach Kriegsende am Aufbau des Instituts für Leibesübungen Bonn beteiligt ist, der 1948 Mitbegründer des ADH ist und der ab 1953 der 2. Präsident des deutschen Basketball-Bundes wird.

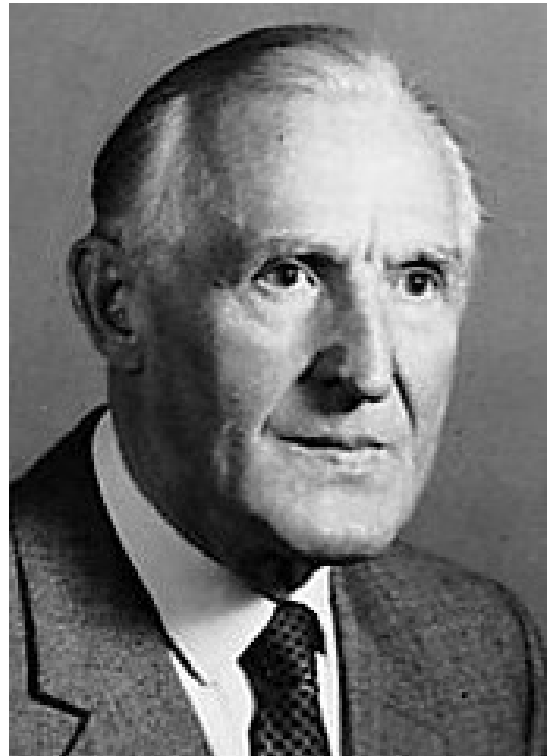


Abb. 4 : Gerhard Nacke-Erich, erster Nachkriegs-Direktor des Instituts für Leibesübungen Bonn (deutscher Basketball-Bund)

Den Schlusspunkt setzt dann am 14.8.1938 beim Erpeler Bergfest das größte Wurf talent, das der Siegkreis in der Vorkriegszeit hatte, der 19jährige Eduard Richarz (TV Siegburg-Mülldorf), mit 9,32 m. Danach startet er für den Kölner BC.

Das **Kugelstoßen** hat sich parallel zum Steinstoßen entwickelt und wurde schon von Jahn auf seinem Turnplatz vorgesehen. Er nannte es nur fälschlicherweise Steinstoßen, so dass man anfangs dem Stoßen mit Kanonenkugeln unterschiedlichen Kalibers keinen großen Wert beigemessen hat. Erstmals erwähnt der General-Anzeiger am 9.5.1893 das Werfen mit Kugeln, „als wenn es Bälle wären“, im Bericht über das Stiftungsfest des Bonner TV. Wettkampfmäßig begonnen hat man 1897 mit einer 5 kg-Kugel. Anlässlich des 25. Jahrestags des deutschen Turnfestes findet in Bonn ein Fünfkampf mit Kugelstoßen statt, in dem außer Konkurrenz Albert Weigand (ATV Bonn) 14,50 m stößt.

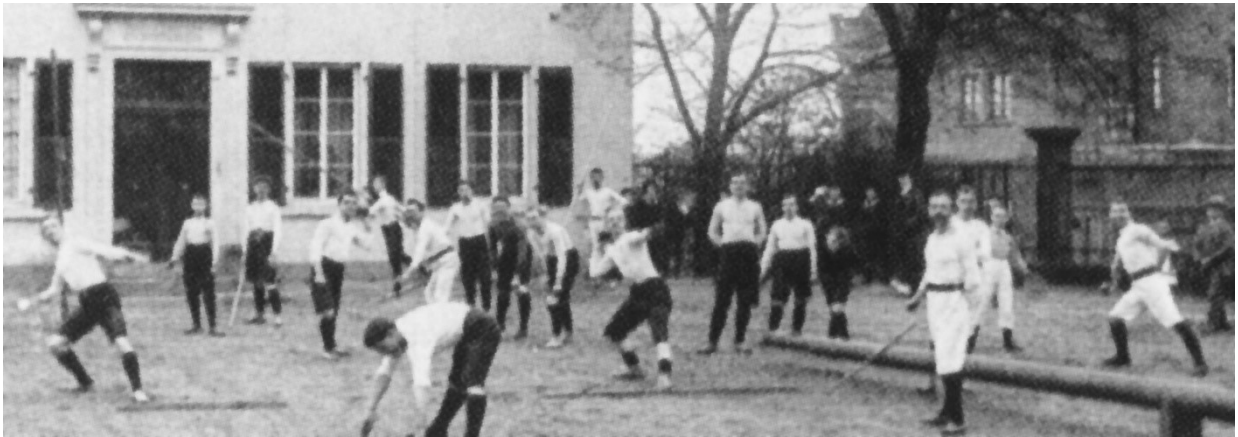


Abb. 5 : General-Anzeiger vom 6.9.1897

Als die neu gegründete „deutsche Sportbehörde für Athletik“ im Dezember 1898 die erste deutsche Rekordliste veröffentlicht, enthält diese keine Leistungen von Turnern und vor allem keine Wurfübungen. Für die Würfe ist der „deutsche Athletenverband“ mit seinen Schwer-

gewichten zuständig. Zur Abgrenzung der Läufer und Springer von seinen Schwerathleten prägt auch der deutsche Athletenverband 1901 erstmals den Begriff der leichten Athleten.

Da die ersten Kugeln von 1897 zu leicht scheinen, verdoppelt man 3 Jahre später das Gewicht. Mit dieser 10 kg schweren Kugel stößt der gleiche Albert Weigand am 22.10.1900 7,10 m. Ab 1901 einigt man sich dann auf das in England seit langem übliche Gewicht von 16 lbs = 7,258 kg. Anfangs wird aus einem Quadrat von 7 Fuß (2,135 m) Seitenlänge gestoßen, erst ab 1907 wird ein Ring von gleichem Durchmesser verwendet.



**Abb. 6 : Turner des Bonner TV 1910 auf dem Spielplatz vor dem Arndthaus, in der Mitte ein Kugelstoßer** (aus Festschrift 150 Jahre Bonner Turnverein)

Die erste bekannte Kugelstoßleistung mit der 7,26 kg-Kugel stammt vom 17.9.1905. Jakob Holzem (TV Vater Jahn Bonn-West) stößt in Godesberg 9,20 m. Jupp Jörissen (Bonner FV) steigert diese Marke am 18.8.1907 auf 9,45 m. Am 14.6.1908 in Euskirchen kontert Jakob Holzem mit 9,80 m. Der erste 10 m-Stoß gelingt am 14.12.1912 Josef Elberskirch (BFV), der aber noch im gleichen Jahr von Willi Ströhlein mit 10,40 m übertroffen wird. Der erste 11 m-Stoßer ist Willi Mertens vom Siegburger TV. 11,06 m gelangen ihm am 14.9.1913 in Bergisch Gladbach.

Von jetzt an ziehen sich die Rekordleistungen in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis auseinander. Im Siegkreis ist es Langen vom TV Königswinter, der zunächst am 5.9.1921 in Erpel die 11,13 m von Mertens auf 11,70 verbessert. Sein Vereinskamerad Alfred Thäns verbessert den Rekord 9 Jahre später am 7.9.1930 wieder beim Erpeler Bergfest auf 11,80 m. Als Niederrhein-Vizemeister der DJK-Vereine stößt Hermann Heinen (DJK Siegfried Spich) am 7.8.1932 in Köln 12,08 m und explodiert am 4.9. des gleichen Jahres, als er bei den Vereinsmeisterschaften in Spich sogar 13,02 m stößt.

<b>Kugelstoßen:</b>	1. Dengg G.H. Niedertafel 13.43,	2. Förster BfV/Reichsb. 11.63,	3. Stöppler TB Troisdorf 10.24.
<b>Diskswerfen:</b>	1. Förster BfV/Reichsbahn 34.55,	2. Bierig BfV/Reichsbahn 24.98,	3. Raffel, Gitorf 24.61.
<b>Speerwerfen:</b>	1. Dengg G.H. Niedertafel 44.60,	2. Dietrich TB Rannstadt 38.00,	3. Stöppler TB Troisdorf 34.50.

**Abb. 7 : Ergebnisse der Kreismeisterschaften** (Mittelrheinische Landeszeitung 27.7.1936)

Die nächste Rekordverbesserung ist den Besonderheiten der NS-Zeit zuzu-schreiben. Seit der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten dürfen Mitglieder der SA, auch wenn sie woanders im Verein sind, für den Ort ihrer Stationierung starten. Hans Dengg, ein Niederkasseler Junge, der aber für den Kölner BC startet, wird am 26.7.1936 Siegreismeister im Kugelstoßen mit 13,43 m. Eduard Richarz, der als Jugendlicher für den TV Siegburg-Mülldorf mit 15,00 m Platz 6 bei den deutschen Jugendmeisterschaften in Nürnberg belegt hat und ebenfalls zum Kölner BC gewechselt ist, turnt aber nach wie vor für den TV Mülldorf. Und für diesen Verein stößt er am 12.9.1943 innerhalb eines Turner-Mehrkampfes in Oberkassel 14,36 m.

In Bonn überbietet Willi Gerdes (BFV) beim akademischen Sportfest der Uni am 11.7.1914 den bisherigen Rekord mit 11,14 m. Erst 1921 wird diese Leistung übertroffen. Beim Nationalen Sportfest in Aachen stößt Ernst Höller (Bonner TV) die Kugel auf 11,52 m. Danach kommt bis 1938 nur noch „Atsch“ Maus (BFV) zum Zuge. Am 9.9.1928 beim Internationalen Sportfest in Trier übertrifft er mit 12,04 m erstmals die 12 m.



Abb. 8 : Eduard Richarz (TV Mülldorf) als Karnevalsprinz 1954  
([www.prinzengarde-sankt-augustin.de](http://www.prinzengarde-sankt-augustin.de))



Abb. 9 : Atsch Maus (Bonner FV) stößt bei den Vaterländischen Festspielen 1930 in der Gronau  
erstmalig 13 m (General-Anzeiger vom 15.7.1930)

Nach 12,60 m im Jahr 1929 macht er am 13.7.1930 mit genau 13 m eine Punktlandung. Nach dreimaligen weiteren Verbesserungen markiert er am 13.7.1937 mit 13,80 m seine Bestleistung. Die Anfang der 60er-Jahre noch als Bonner Kreisrekord kursierenden 14,17 m sind nirgendwo dokumentiert.

Mit 13,16 m zweitbesten Bonner ist etwas später Thomé vom Bonner FV mit seinem Stoß vom 12.6.1938 in Bonn. Wie auf dem Foto zu sehen ist, besteht der Ring zu dieser Zeit noch aus Naturboden. Und die Technik von Thomé ist noch die damals übliche Seitstoßtechnik.

Da es bei den Frauen erheblich viel später losgeht, gibt es bei ihnen auch kein Steinstoßen. Bei der Kugel wird anfangs genauso mit dem Gewicht experimentiert wie bei den Männern. Die erste dokumentierte Leistung stammt von Betty Motz vom Bonner Turnkurs, die innerhalb eines Mehrkampfes beim rheinischen Turnfest am 15.9.1918 auf den Poller Wiesen 7,80 m weit stößt. Das Kugelgewicht ist 5 kg und bleibt auch bis 1924 unverändert.



Abb. 10 : Thomé (General-Anzeiger vom 13.6.1938)



7,95 m weit stößt Fini Schnabel vom ATV Bonn am 26.9.1920. Drei Jahre später gelingt Fräulein Auweiler vom TV Grau-Rheindorf der erste 8 m-Stoß. Am 19.8.1923 gewinnt sie in Bonn mit 8,05 m. Anna Krutwig vom ATV Bonn steigert den Rekord am 6.7.1924 in Köln auf 8,20 m, und Maria Ritzefeld (TV Vater Jahn Troisdorf) beschließt den Reigen der 5 kg-Stöße mit 8,40 m am 3.8.1924 beim Gauturntag auf der Insel Grafenwerth.

Nachdem die deutsche Sportbehörde das Kugelgewicht für Frauen von 5 auf 4 kg gesenkt hat, stößt die talentierte Hochspringerin Gerta Strathmann vom TV Mannstaedt am 22.6.1930 9,22 m. Ein Jahr später, am 6.9.1931 beim Erpeler Bergfest, verbessert Paula Höck vom Siegburger TV den Siebkreisrekord auf 9,76 m, danach geht es bis 1953 im Siebkreis nicht weiter.

Abb. 11 : Maria Ritzefeld (Turnverein Troisdorf) (Sammlung Christel Engels, Lülisdorf)

In Bonn ist Liesel Bach (ATV Bonn) die erste aus dem Kreis, die als Kugelstoß-Dritte beim Venusbergfest schon am 17.5.1926 mit der 4 kg-Kugel Kreisrekord stößt (9,55 m). Es ist die gleiche Liesel Bach, die ab 1930 zur bekanntesten deutschen Kunstflug-Meisterin werden sollte.

Und der erste 10 m-Stoß gelingt am 12.6.1927 der erst 17jährigen Martha Nelles vom BTV. Bis 1934 halten diese genau 10 m, dann stößt am 17.6.1934 Elisabeth Böhme (BTV) 10,15 m. Egalisiert wird diese Weite am 18.7.1934 von Elise Albig (ATV), ehe wieder Martha Nelles am 2.9. in Koblenz 10,34 m gelangen. Aber am 23.9. schlägt Elise Albig zurück und erzielt mit 10,65 m neuen Kreisrekord. Wieder dauert es 4 Jahre, bis der Rekord erneut verbessert wird durch den ersten Bonner 11 m-Stoß. Wieder ist es Martha, die zwischenzeitlich Heinz Wenz geheiratet hat, die am 12.6. 1938 mit 11,06 m aufwarten kann. Nur einer Sportlerin gelingt vor Beginn des 2. Weltkrieges noch eine weitere Verbesserung. Liesel Habig vom VfL Poppelsdorf stößt am 13.8.1939 in Diez 11,39 m.

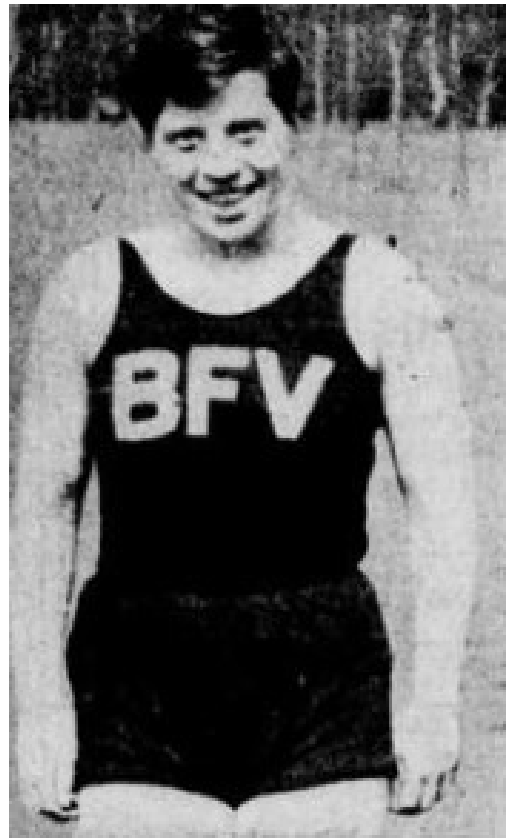


Abb. 12 : Martha Nelles (Bonner FV) (General-Anzeiger vom 4.12.1933)

Als sich nach Kriegsende das leichtathletische Geschehen langsam zu normalisieren beginnt, gibt es am 24.7.1947 einen Vergleichskampf zwischen den Kreisen Bonn und Sieg. Dabei kommt



es zu einer peinlichen Panne, denn für das Kugelstoßen wird der im Krieg gefallene Niederkasseler Hans Dengg aufgestellt. Es siegt Hermann Hombrecher (Honnef 02) mit 12,02 m.

Bei den Männern gibt es nach Kriegsende nur 2 Stosser, die den Kreisrekord im Kugelstoßen verbessern. Im Siegkreis ist es Helmut Huber vom TV Bad Honnef. Am 31.7.1954 gewinnt er bei den deutschen Jugendmeisterschaften in Ludwigsburg mit 14,04 m die Silbermedaille.

Abb. 13 : Fred Schladen mit 19 Jahren, am Busfahrer zeigt er seine Spannweite (privat)

In seinem ersten Männerjahr steigert er gleich den Siebkreisrekord von Eduard Richarz, der 1946 für den VfL Siegburg noch einmal 4. der deutschen Meisterschaften war, auf 14,43 m, geschehen am 22.5.1955 in Bonn. Seine Einladung zum Juniorenländerkampf gegen Polen und Schweden am 16.9.1956 in Krakau rechtfertigt er mit einem 2. Platz. Die erzielte Weite von 14,77 ist Verbesserung des Siebkreisrekords.

Zum ersten Mal über 15 m stößt er mit 15,16 m am 9.6.1957 in Mannheim. Und in Heidelberg gewinnt er am 22.6.1958 einen Kugelstoßwettbewerb mit Kreisrekord von 15,31 m. Beide Leistungen bringen ihn auf Platz 1 im Mittelrhein.

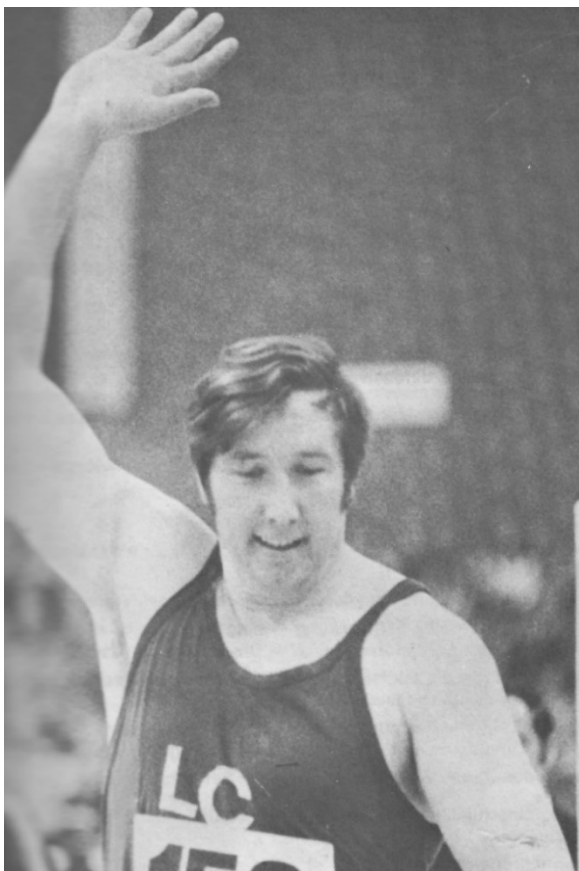
Ab 1956 studiert er in Freiburg und startet auch bei den deutschen Hochschul-Meisterschaften für die Uni Freiburg. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Am 28.7.1956 in Erlangen erreicht er Bronze mit 14,22 m. 14,76 m sind es beim Gewinn der Silbermedaille am 4.8.1957 in Köln. Für diese Leistung darf er bei der Universiade in Paris starten, wo er Rang 7 belegt. Und der Höhepunkt ist der Gewinn der Silbermedaille bei den deutschen Hochschul – Meisterschaften am 13.7. 1958 in Karlsruhe mit 15,21 m.



**Abb. 14 : nicht überall fand Fred eine Dusche vor (privat)**

Fast 40 Jahre bleibt diese Weite Vereinsrekord in Bad Honnef, ehe am 30.6.1996 Bastian Dick bei den Landesmeisterschaften in Essen 15,78 m stößt.

Bis 1960 ist der Siebkreisrekord besser als der von Bonn. Doch dann fängt im Alter von 19 Jahren beim KTV Südsterne Bonn ein 2,03 m großer, schlanker Mann mit dem Diskuswerfen an. Nur nebenher macht er auch Kugelstoßen. Am 24.10.1959 verbessert Fred Schladen den Bonner Kreisrekord des legendären Atsch Maus auf 14,31 m. Schon 1 Jahr später am 29.9.1960 in Euskirchen ist er bei 15,48 m angelangt. 15,71 m folgen am 18.2. 1961 in Bonn, mit 16,05 m ist er am 10.9.1961 in Wissen erstmals jenseits der 16 m. Mit 16,69 m am 19.5.1962 in Heilbronn ist vorläufig erst einmal Schluss.



**Abb. 15 : Fred Schladen beim Gewinn seines Hallentitels 1971 (Kopie aus Fachzeitschrift Leichtathletik)**



Am 9.3.1963 bei den deutschen Hallenmeisterschaften in Berlin gewinnt er mit 16,08 m mit Bronze seine erste Medaille. Da er in Bonn keinen Trainer hat, wechselt Fred 1964 für 3 Jahre zum ASV Köln, kommt aber 1967 zurück und startet jetzt für den neu gegründeten Bonner SC. 17,42 m stößt er am 4.6.1967 in Liblar.

Fred ist aufgrund seiner Spannweite prädestiniert für das Diskuswerfen, wird auch vom Bundestrainer dahingehend aufgebaut. Das Kugelstoßen macht er aufgrund seiner Kraftwerte nur nebenbei. 1968 wechselt er zur DJK Eintracht Bonn, wo es mit 17,46 m am 6.10. in Schweinfurt kaum weiter geht. Die großen Sprünge kommen 1969. Bis zum Jahresende steigert er sich auf 18,53 m am 20.9. in Porz. Im Jahr 1970 kommen endlich auch die erhofften Medaillen, Silber wird es in der Halle in Berlin, Bronze im Freien wieder in Berlin.

Seine Bestleistung steigert er am 19.9.1970 auf 18,70 m. 1971 gewinnt er zwar in der Halle wieder die Bronzemedaille, aber er verletzt sich an der Wurfhand, so dass er sein geliebtes Diskuswerfen erst mal sein lassen und auch auf Techniktraining im Kugelstoßen verzichten muss.



**Abb. 16 : Fred Schladen im Trikot der LG Jägermeister Bonn / Troisdorf** (Kopie aus Fachzeitschrift Leichtathletik)

Ein Jahr lang bleibt ihm nichts anderes übrig als sich im Krafraum mit den Hanteln zu beschäftigen. Das hat ungeahnte Folgen. Im Winter wird er am 26.2.1972 in Stuttgart mit Bestleistung von 19,10 m erstmals deutscher Meister. Im Hinblick auf die Olympischen Spiele verlässt er sich auf das Wort des Bundestrainers, dass nicht die ersten 3 der deutschen Meisterschaften dort starten werden, sondern die 3 mit den besten Leistungen zum Nominierungszeitpunkt.

Deshalb unterbricht er sein Krafttraining nicht, sondern konzentriert sich auf den Zeitpunkt der Olympischen Spiele. Am 2.7. steigert er sich in Bonn auf 19,65 m, wird am 23.7. bei den deutschen Meisterschaften nur 4. mit 19,37 m, kratzt aber am 27.7. in Köln mit 19,95 m an den 20 m. Die übertrifft er 1 Woche später am 5.8. in Aachen nicht nur, sondern verbessert mit 20,40 m den deutschen Rekord von Heinfried Birkenbach um 3 cm. Und dann erlebt er den schwärzesten Tag seiner Karriere, trotz anderslautender Zusage wird er nicht für die OS nominiert. An der Einstellung des Verbandes ändert sich auch nichts, als er kurze Zeit später beim Hanns-Braun-Sportfest in München die vom DLV Nominierten mit 20,23 m deutlich schlägt.

Das ist umso bitterer, als er, der sich immer geweigert hat, Dopingmittel zu nehmen, durch die Veröffentlichung der Doktorarbeit des Krefelder Pharma-Wissenschaftlers Simon Krivec im April 2017 erfahren muss, dass 2 der vor ihm platzierten Kugelstoßer Doping zugegeben haben. Den DLV plagt schon bald das schlechte Gewissen. Sozusagen als Entschädigung ist Fred während der gesamten Olympischen Spiele Ehrengast im Stadion und muss erleben, dass 2 der vor ihm platzierten Kugelstoßer versagen. Und am Ende der Spiele überreicht Walter Tröger, der

Bürgermeister des Olympischen Dorfes, Fred sogar die Fahne des Dorfes.



Die Nichtnominierung hält Fred nicht von weiteren Meisterschaftsteilnahmen ab. Zwischen 1961 und 1982 ist er nur für die Bonner Vereine 29mal bei deutschen Meisterschaften im Endkampf. 4mal wird er deutscher Meister, jedes Mal in der Halle, 6mal Vizemeister, und auch Bronze gewinnt er 6mal. 5 weitere deutsche Meistertitel werden ihm durch die Dopingpraktiken seiner Gegner verwehrt, wie er heute weiß. An 24 Länderkämpfen nimmt er teil, das ist nach Detlef Uhlemann die zweithöchste Zahl im Kreis. 1973 in Rotterdam und 1974 in Göteborg nimmt er an den Hallen-Europameisterschaften teil und belegt jeweils Platz 8. Und auch eine internationale Bronzemedaille hat er gewonnen. 1973 steht er zusammen mit seinem Vereinskameraden Detlef Uhlemann in der deutschen Europacup-Mannschaft, die in Edinburgh Platz 3 belegt.

**Abb. 17 : Gertie Westerhausen (Siegburger TV) (Siegkreis-Rundschau 1953)**

Bei den Frauen des Siegkreises hat das Kugelstoßen niemals ein solches Niveau erreicht wie in Bonn. Gertie Westershausen (Siegburger TV) ist 1953 erst bei 9,88 m angekommen. Im gleichen Jahr gelingt Erika Hengstwerth (TV Mannstaedt) mit 10,04 m der erste 10 m-Stoß. Resi Brambach steigert den Rekord bis 1955 auf 10,80, ehe dann Gisela Koch (beide STV) über 10,92 m im Jahr 1965 am 5.6.1966 in Troisdorf 11,11 m stößt.



Abb. 18 : Resi Brambach (Siegburger TV) (Sammlung Gernot Sträßler)



Abb. 19 : Gisela Koch (Siegburger TV) (Siegkreis-Rundschau 1966)



Im Kreis Bonn beginnt Rosemarie Sander (KTV Südsterne Bonn) am 16.7.1955 mit 11,46 m und steigert diesen Rekord bis zum 12.9.1959 in Trelleborg auf 12,35 m. Genau die gleiche Weite stößt ihre Vereinskameradin Karla Pallas am 21.7.1963 als 4. der deutschen Hochschul-Meisterschaften in Wetzlar. Lange hält der Rekord nicht, denn am 29.8.1964 gelingt der 19jährigen Martina Sohr (LAV Bad Godesberg) in Ahrweiler ein Stoß auf 12,48 m.

Erst 1970 gelingt Martina, die jetzt Lobinger heißt, beim LC Bonn eine Verbesserung auf 12,81m, am 18.6. 1971 sind es in Bonn sogar 13,22 m, ein Rekord, der jetzt schon über 50 Jahre Bestand hat.

Abb. 20 : Karla Pallas (KTV Südsterne Bonn) (privat)



Abb. 21 : **Martina Lobinger** (General-Anzeiger 1973)

Seit nunmehr 50 Jahren versuchen also die Stoßerinnen des Kreises Bonn / Rhein-Sieg, diese Marke zu verbessern. Mit 12,93 m im Jahr 2011 ist Nadiya Koyuncu von den SSF Bonn dieser Marke am nächsten gekommen.

Anja Ziegelmeier (LG Meckenheim), die seit dem 2.6.1983 in Wiehl den Jugend-Kreisrekord mit 12,88 m hält, hat sogar Martina als Trainerin gehabt, die ihren Frauen-Kreisrekord gerne an sie verloren hätte. 1982 wird sie als 5. der deutschen Jugendmeisterschaften im Kugelstoßen zum Jugend-Länderkampf gegen Italien nach Grosseto eingeladen.



Abb. 22 : **Nadiya Koyuncu** (SSF Bonn) (aus Jahrbuch des LV Nordrhein 2010)



**Abb. 22 : Anja Ziegelmeier (privat)**

Noch unangetasteter sind bei den Männern die 20,40 m von Fred Schladen. Nur 4 Stoßer außer Fred haben die 17 m übertroffen. Am 21.7.1973 bei seinem 8. Platz der DM in Berlin ist das Freds langjähriger Freund und Berater Wolfgang Knüll mit 17,14 m. 2 Jahre später am 21.7.1975 stößt in Goch Horst Flecke (LC Bonn) 17,07 m.

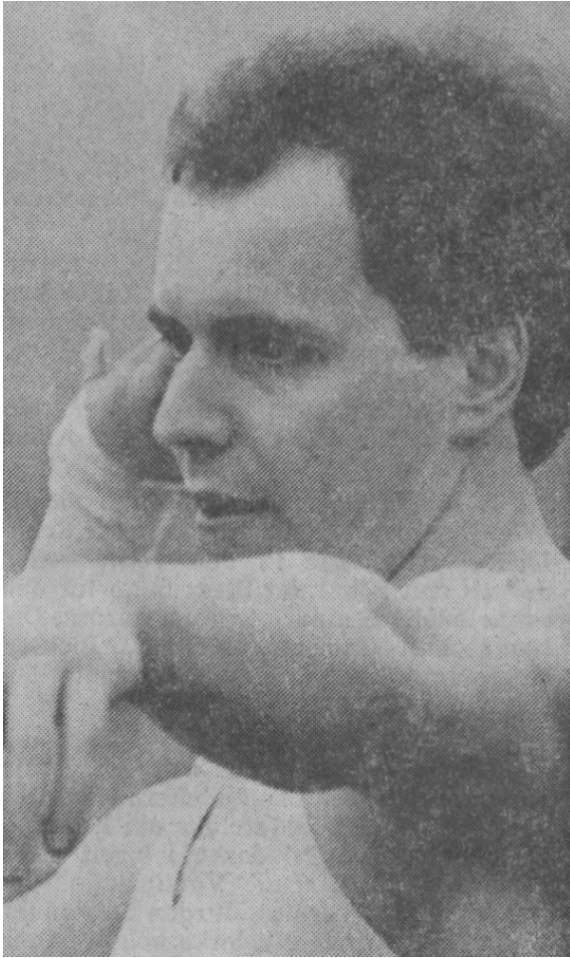
Dort belegt sie mit 12,61 m den 2. Platz. Aber die 13 m wollten nicht fallen. Im Jahr 2020 haben alle damit gerechnet, dass Jessica Wlodosch (LAZ Puma Rhein-Sieg) den Kreisrekord endlich verbessert. Am 11.5.2019 hat sie als 18jährige in Troisdorf schon einmal 12,83 m vorgelegt. Aber durch die Corona-Pandemie bedingt ist es 2020 zu keinem Wettkampf gekommen.



**Abb. 24 : Jessica Wlodosch (LAZ Puma) (privat)**

Und der einzige Kreisathlet, der Fred je bei einer deutschen Meisterschaft geschlagen hat, ist Norbert Dreifürst (LCB). Bei den DM am 17.8.1980 in Berlin gewinnt er mit 18,61 m die Silbermedaille, Fred belegt Platz 4.

Der letzte Kugelstoßer des Kreises, der die Rekordmarke von Fred hätte verbessern können, ist Jan-Josef Jeuschede (Troisdorfer LG). Er ist einer der Stoßer, die mit der Drehstoßtechnik zurechtkommen. Über den Sieglarer TV, für den er 2010 schon 3. der deutschen-B-Jugend-Meisterschaften geworden ist, zur Troisdorfer LG gekommen erreicht er sowohl bei den Hallen- als auch bei den Freiluftmeisterschaften 2012 der Jugend jeweils Platz 2.



Bei den deutschen Juniorenmeisterschaften am 15.6.2013 in Göttingen erlebt er den sportlichen Tiefpunkt. Nach der Siegerehrung, bei der er die Silbermedaille umgehängt bekommen hat, wird der Wettkampf annulliert. Bis zum letzten Versuch hatte Jan geführt, dann verbesserte ein Stoßer seine Bestleistung um 1 Meter und setzte sich vor ihn.

Bei der nachträglichen Kontrolle der Kugeln stellt sich heraus, dass unter den verwendeten Kugeln eine 6 kg-Kugel ist. Zum Wiederholungswettkampf tritt Jan entnervt nicht mehr an. Danach verlässt er die TLG Richtung Leverkusen und ist dort inzwischen bei 20,06 m angekommen. Seine Bestleistung für die TLG beträgt 18,46 m.

Abb. 25 : Norbert Dreifürst (LC Bonn) (Bonner Rundschau 1980)

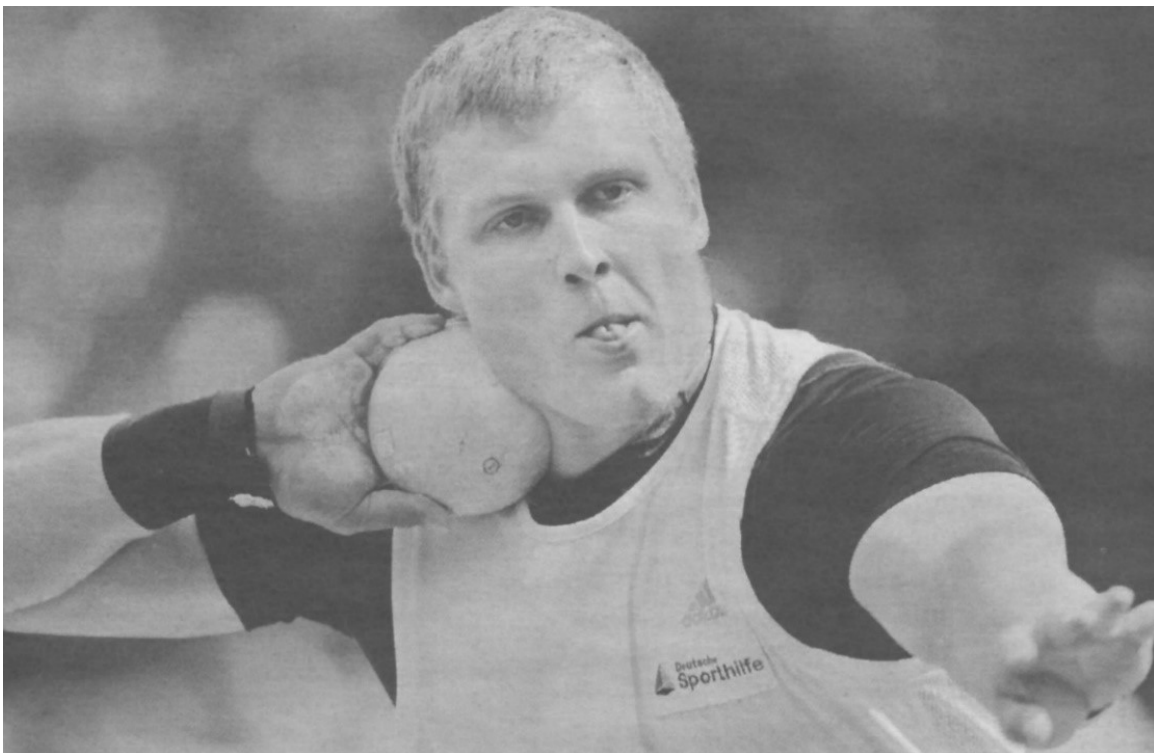


Abb. 26 : Jan-Josef Jeuschede (Troisdorfer LG) (General-Anzeiger)

Kugelstoßen ist bei den Senioren die Disziplin, in der bei deutschen Meisterschaften die meisten Medaillen gewonnen worden sind. 71 Medaillen, davon 45 goldene, hat es bis 2022 gegeben. Bei Einführung der deutschen Senioren-Bestenkämpfe im Jahr 1974 ist Fred Schladen sofort dabei. Insgesamt 10mal ist er deutscher Seniorenmeister geworden, allerdings wird er von Roland Wattenbach übertroffen, der es auf 18 Titel bringt. Bei den Damen ist unangefochtene Spitzenreiterin Martina Lobinger mit 9 Titeln. Und auch für Brigitte Brunner (TLG) stammen 2 ihrer vielen Titel vom Kugelstoßen.

International ist Fred nur 2mal gestartet. Am 3.8.1979 wird er in Hannover M40-Weltmeister mit 18,40 m. Und 27 Jahre später am 17.3. 2006 hat er in Wien den Titel eines M65-Weltmeisters geholt. Roland Wattenbach ist 5mal international gestartet. Dabei hat er bei Welt-Meisterschaften 3 Silbermedaillen gewonnen. Sein einziger Titel bei internationalen Meisterschaften stammt von den Hallen-Europameisterschaften 2016 in Ancona.



**Abb. 27 : Roland Wattenbach (TV Eiche Bad Honnef)** (Kopie aus Honnefer Zeitung)

Deutsche Senioren-Rekorde hat Fred in zwei verschiedenen Altersklassen gehalten. Sein M 35-Rekord von 19,54 m galt 15 Jahre lang von 1974 bis 1989. In der M 40 hält er den Rekord mit 19,09 m seit 1981, das sind bis jetzt über 40 Jahre.



**Abb. 28 : Brigitte Brunner (Troisdorfer LG)** ([www.troisdorfer-lg.de](http://www.troisdorfer-lg.de))